



*Für Menschen.
Für Münster.*



Unterbezirk
Münsterland-
Recklinghausen

Diakonie 
Münster
Beratungs- und
BildungsCentrum

Sozialdienst Wohnungsnotfälle

Träger: Diakonie Münster, AWO Münsterland-Recklinghausen, Caritas Münster

Kurzer Einblick in die Historie

Zeitungsartikel vom 11.02.1995

Intensivhilfe für Haushalte mit Wohnungsproblemen

Wohnungsnot nimmt weiter zu

Münster. In Münster wird derzeit viel gebaut. Trotzdem, von einer Entspannung auf dem Wohnungsmarkt merken die zuständigen Sozialarbeiter der freien Wohlfahrtsverbände wenig. Immer mehr Menschen wenden sich an die „Offenen Intensivhilfen für Haushalte mit Wohnungsproblemen“. Bereit sind hauptamtliche Sozialarbeiter bei den freien Verbänden tätig. Die Hilfesuche stehen durchweg im Zusammenhang mit drohender Obdachlosigkeit, unzumutbaren Mieten und Wohnverhältnissen oder finanziellen Schwierigkeiten aufgrund überhöhter Mieten. Im vergangenen Jahr haben 446 münstersche Haushalte Hilfe bei Wohnungsproblemen von den zuständigen Mitarbeitern der Arbeiterwohlfahrt, des Caritasverbandes oder des Diakonischen Werkes erhalten

Wohnungen zu finden, die nach den Richtlinien des Sozialamtes angemessen sind, wird zunehmend schwieriger. Selbst in Sozialen Brennpunkten sind die Wohnungen demnach oft zu teuer. Wenn das Sozialamt weder die volle Miete noch die tatsächlichen Heizkosten übernimmt, laufen bei den betroffenen Haushalten Mietrückstände an, die zu Kündigung, Zwangsräumung und Obdachlosigkeit führen können.

Ein besonders wichtiger Aspekt der Wohnungsnot sind die sozialen und persönlichen Auswirkungen auf die Betroffenen. Langjähriges Wohnen in beengten Wohnverhältnissen, die ständige Sorge um drohende Obdachlosigkeit belasten eheliche und familiäre Beziehungen und mindern das Selbstwert-

gefühl. Deshalb ist vorbeugende Hilfe so wichtig.

Ansprechpartner bei Wohnungsproblemen sind: Münster-Stadtmitte Caritasverband, Frau Grunert-Wissen, Timmerscheidtstraße 4, Telefon 72 43 3, Münster-Ost, Caritasverband, Herr Dickhoff, Osthuesheide 73, Telefon 62 58 37, Münster-Süd, Caritasverband, Herr Langhans, Westfalenstraße 197, Telefon 02 50 1/12 13, Münster-West, Diakonisches Werk, Herr Kröger, Westhoffstraße 126, Telefon 21 56 12, Münster-Coerde, Arbeiterwohlfahrt, Frau Schlüter-Hilveler, Marderweg 4, Telefon 24 80 00, Übergangswohnungen Trautmannsdorfstraße und Schwarzer Kamp, Arbeiterwohlfahrt, Frau Lux, Trautmannsdorfstraße 73, Telefon 78 46 47.

Kurzer Einblick in die Historie

Mitte 1980er Jahre: Erstes Konzept für eine Beratung für Familien mit Wohnungsproblemen nach einer Neuausrichtung der Obdachlosenhilfe im Jahr 1985 in der Stadt Münster

1992: Anpassung der Hilfen an die Bedarfe und Situation. Diese war wie folgt:

- Die Problemsituation ist durch die verschärfte Lage auf dem Wohnungsmarkt vordringlicher geworden.
- Der Problemzusammenhang Wohnungslosigkeit erfordert ein abgestimmtes, kooperatives Hilfesystem mit allen sonstigen beteiligten Institutionen, Ämtern und Einrichtungen.
- Die Aufgabenwahrnehmung erfordert eine arbeitsteilige Zusammenarbeit, bei Erhalt der Pluralität der Angebote, unter Beachtung von flexiblen Einsätzen der Hilfen.
- Die knapper werdenden Haushaltsressourcen machen einen effektiveren Mitteleinsatz bei gleichzeitiger Optimierung der Hilfen notwendig.

Der SDW - heute


Träger: AWO Münsterland-Recklinghausen, Beratungs- und BildungsCentrum
Diakonie Münster, Caritas Münster

Insgesamt über das Stadtgebiet von Münster 4,5 Vollzeitstellen besetzt durch
Sozialarbeiter:innen/Sozialpädagog:innen

Rechtsgrundlage: §67 SGBXII



Finanzierung


- Es gibt eine Leistungsvereinbarung mit der Stadt Münster
 - Ein kleiner Teil ist pauschal finanziert (stadtteilorientierte Leistungen)
 - Ein größerer Teil ist finanziert über Fachleistungsstunden
 - Dies funktioniert auf der praktischen Ebene wie folgt:
- 

Vorgehen

- Nutzer:in meldet sich bei der Stadt oder direkt bei der Beratungsstelle (z.B. hat er/sie einen Flyer vom SDW wegen Zwangsräumung erhalten)
- Sozialarbeiter:in der Beratungsstelle ermittelt gemeinsam mit Nutzer:in/Nutzergruppe den Bedarf und erstellt ggf. einen Hilfeplan. Dieser wird zur Stadt geschickt und die Aufnahme ins Hilfeplanverfahren wird geprüft
- Nach Ablehnung ausschöpfen der Möglichkeiten (z.B. Vermittlung an andere Dienste etc.)
- Nach Aufnahme ist eine enge Begleitung für 6 Monate mit 30 FLS zur Thematik „Wohnen“ finanziert. Die Hilfe kann bei Bedarf verlängert werden.


Indikatoren

Welche Indikatoren müssen zur Aufnahme ins Hilfeplanverfahren erfüllt sein?


- Bestehende Mietschulden
 - Kündigung durch Vermieter, Räumungsklage, Räumungstermin
 - Wohnung zu teuer und Leistungsträger haben die Miete angemahnt
 - Verwahrloste Wohnung (Vermüllung)
 - Menschen ohne eigene Wohnung
 - Menschen die aus gesundheitlichen Gründen nicht weiter in ihrer Wohnung leben können
- 

Indikatoren

Was ist kein Notfall und muss im Rahmen einer Kurzberatung erfolgen?

- Menschen, die nicht in der Lage sind, ihre Angelegenheiten zu regeln und deren finanzielle Basis gefährdet ist
 - Drohende Mietschulden
 - Eine Kündigung ohne vorhandenen neuen Wohnraum
 - Wohnungsgröße zu klein für die Familiengröße
 - Mängel in der Wohnung
 - Zerwürfnis mit Eltern
 - Energieschulden
- 

Ausblick

- Für drei Jahre bewilligte Projektförderung mit insgesamt 1,5 VK besetzt durch Mitarbeitende der Sozialarbeit und der Wohnungswirtschaft
 - Stetige Weiterentwicklung des SDW der Träger gemeinsam mit der Stadt
 - Bedarfe bezogen auf weiterführender pädagogischer Begleitung des Klientel über Wohnthemen hinaus steigen
- 

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

